

Newsletter

Ausgabe 1/05

→ Themen

- 01 / Standortsicherung – ein Thema für die Banken
- 02 / Konjunkturdaten
 - / Neues Infrastrukturprogramm Baden-Württemberg
 - / Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum
- 03 / Existenzgründung: Gründung in Kooperation Finanzierungstipps
- 04 / Wohnraumförderungsprogramm 2005
 - / Public Private Partnership

Baden-Württemberg: Kompetenz als Wettbewerbsvorteil.

Standortsicherung – ein Thema für die Banken?

Baden-Württemberg ist ein hervorragender Standort für Unternehmen und den Mittelstand, wie eine kürzlich von uns in Auftrag gegebene Studie der Prognos AG belegt. Das liegt nicht zuletzt an dem Mix von großen und mittelständischen Unternehmen. Darüber hinaus ist Baden-Württemberg ein guter Bankenplatz, an dem die mittelständischen Unternehmen mit einer starken Landesbank, den Sparkassen und Genossenschaftsbanken sowie den Privatbanken im Ländervergleich erstklassig versorgt sind. Die L-Bank, Staatsbank für Baden-Württemberg, trägt als leistungsstarke Förderbank ebenfalls dazu bei, dass es dem Mittelstand im Land besser geht als anderenorts.

Darüber hinaus hat die Prognos-Studie die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts und das hohe Maß an Kompetenz im Land herausgearbeitet. Zu diesem

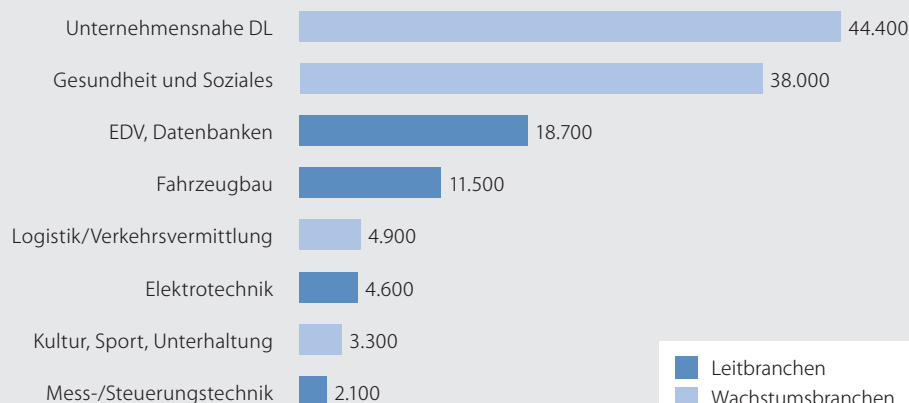
Zweck hat sie internationale Wirtschaftsregionen mit ähnlicher Struktur wie Baden-Württemberg anhand verschiedener Kriterien untersucht. Dieser Vergleich mit internationalen Benchmarks macht aber deutlich, dass die Position des Landes als innovationsstarke Wirtschaftsregion kein „Dauerabonnement“ ist. Andere Regionen im In- und Ausland zeigen eine hohe Dynamik. Daher bleibt es wichtig, die vorhandenen Potenziale im Land zu erkennen und weiterzuentwickeln.

Starke Leit- und Wachstumsbranchen kennzeichnen die Wirtschaft in Baden-Württemberg.

Die Prognos-Studie zeigt jedoch, dass gegenüber den internationalen Benchmark-Regionen wie z.B. London/South East, San Francisco Bay Area, Norditalien und Toyota-City Schwächen bestehen, die in Zukunft ausgeglichen werden müssen. Dazu zählen die hohe, aber nachlassende Gründungsintensität, der Nachholbedarf bei der Entwicklung der Dienstleistungsbranche und die Dominanz der Leitbranchen, z.B. des Fahrzeugbaus. Auch die hohe Mittelstandsdichte birgt Risiken, denn viele Unternehmen werden in den nächsten Jahren die Nachfolge regeln müssen.

Standortsicherung und Standortentwicklung – sind das Themen für Banken? Sicher sind sie das, denn die Unternehmen brauchen starke Banken als Partner, um durch Investitionen in Technologie, Produktion und Prozesse konkurrenzfähig zu bleiben. >>

→ Rund 90.000 neue Arbeitsplätze in den Wachstumsbranchen



Wenn man den wachstumsstarken Mittelstand am Standort stärken will, spielt die Finanzierung eine entscheidende Rolle. Die L-Bank bietet entsprechende Finanzierungsinstrumente an und konnte im ersten Halbjahr 2005 über 3.350 mittelständische Unternehmen mit Finanzierungen in Höhe von 820 Mio. EUR unterstützen – dies bedeutet, gegen den allgemeinen Trend, eine Steigerung der Zusagen um 44 % gegenüber dem 1. Halbjahr 2004. Was die erwähnte Gründungsintensität angeht, können wir feststellen, dass die Nachfrage nach den Programmen für Existenzgründer und Übernahmen auf einem hohen Niveau gehalten werden konnte und ein Wachstum von immerhin rund 4 % aufweist. Die Übernahmefinanzierung lag sogar um 33 % über dem Vorjahres-

niveau. So wurden im laufenden Jahr 480 Übernehmer gefördert, die mit einem Investitionsvolumen von 114 Mio. EUR 3.000 Arbeitsplätze am Standort gesichert haben.

Im internationalen Vergleich ist den führenden Wirtschaftsregionen eine optimistische Grundhaltung gemeinsam. Sie bieten günstige Rahmenbedingungen für Forschung, Unternehmen und die Menschen, die dort leben. Die L-Bank wird sich auch in Zukunft für bedarfsgerechte Finanzierungsinstrumente des Mittelstands und für die Menschen im Land einsetzen.

Christian Brand,
Vorsitzender des Vorstands der L-Bank

Der L-Bank-ifo-Konjunkturtest.

Die L-Bank veröffentlicht seit Mai 1996 monatlich den L-Bank-ifo-Konjunkturtest Baden-Württemberg. Befragt werden hierbei über eintausend baden-württembergische Unternehmen zur aktuellen Lage und zu ihren Erwartungen für die kommenden sechs Monate. Der Konjunkturtest unterteilt sich dabei in die Untergruppen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

Für die gewerbliche Wirtschaft im Land insgesamt wird monatlich als Gesamtindikator der L-Bank-ifo-Geschäftsklima-Saldo ermittelt. Er ist ein äußerst zeitnahes Stimmungsbarometer und ein zuverlässiger Frühindikator für die konjunkturelle Situation in Baden-Württemberg. Im L-Bank-ifo-Geschäftsklima-Saldo werden Einschätzungen der gegenwärtigen Geschäftslage mit Erwartungen für die Zukunft kombiniert.

Neben dem L-Bank-ifo-Geschäftsklima-Saldo, der den konjunkturellen Gesamtzustand der gewerblichen Wirtschaft widerspiegelt, wird das Geschäftsklima auch für das Verarbeitende Gewerbe, das Bauhauptgewerbe, den Großhandel und den Einzelhandel jeweils gesondert berechnet. Damit ist eine differenzierte Betrachtung des aktuellen Zustands und der künftigen Entwicklung der baden-württembergischen Wirtschaft möglich.

Die moderate konjunkturelle Erholung der Wirtschaft des Landes im Jahr 2004 hat in der ersten Jahreshälfte 2005 keine Fortsetzung gefunden. Hierauf weist die Entwicklung des Geschäftsklima-Saldos in der gewerblichen Wirtschaft Baden-Württembergs hin, der im Rahmen des L-Bank-ifo-Konjunkturtests monatlich ermittelt wird. Mit Ausnahme des Monats April kam es in den ersten sechs Monaten jeweils zu Eintrübungen des Geschäftsklimas.

Ob die Wachstumsdynamik in der heimischen Wirtschaft mit Beginn des zweiten Halbjahres an Stärke gewinnen wird, zeigt die Gegenüberstellung von Wirtschaftswachstum und Geschäftsklima in Baden-Württemberg. Hierbei läuft das L-Bank-ifo-Geschäftsklima der tatsächlichen Wirtschaftsentwicklung etwa ein Quartal voraus. Die Monatswerte des Geschäftsklimas für das erste und zweite Quartal 2005 deuten darauf hin, dass die konjunkturelle Dynamik auch im dritten Quartal 2005 nicht zunehmen wird.

► **Weitere Informationen rund um den L-Bank-ifo-Konjunkturtest erhalten Sie unter www.l-bank.de.**

Infrastrukturprogramm Baden-Württemberg.

Förderkredite für kommunale Investitionsvorhaben ab dem 1. Oktober. Unterstützt werden sowohl Kommunen als auch kommunale Investitionen privatrechtlicher Unternehmen mit mehrheitlich kommunalem Gesellschafterhintergrund oder soziale Investitionen gemeinnütziger Organisationen. Unter anderem werden Schulbauten oder -sanierungen, Nahverkehrsprojekte und Vorhaben zur medizinischen Versorgung oder der Ver- und Entsorgung finanziert. Die L-Bank verbilligt bei dem gemeinsam mit der KfW aufgelegten Programm die günstigen Zinssätze zusätzlich. Laufzeiten bis zu 30 Jahren sind möglich, wobei die Zinsen bis zu 20 Jahre festgeschrieben werden können. Zusätzlich können die Infrastrukturkredite mit den Investitionszuschüssen des Landes für Infrastrukturvorhaben kombiniert werden.

► **Mehr Informationen unter www.l-bank.de oder bei Frau Winkler 0711 122-2645.**

10 Jahre Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum:

18.000 neu geschaffene Arbeitsplätze. Zu den erfolgreichsten Förderinstrumenten Baden-Württembergs zählt das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR). Seit 1995 unterstützt es die integrierte Strukturentwicklung ländlich geprägter Orte. In Dörfern und Gemeinden hilft das ELR, die Lebens- und Arbeitsbedingungen durch strukturverbessernde Maßnahmen zu erhalten und fortzuentwickeln, der Abwanderung entgegenzuwirken und den landwirtschaftlichen Strukturwandel abzufedern. Dabei wird besonderer Wert auf die Stärkung der Ortskerne, die Umnutzung bestehender Gebäude, die Schließung von Baulücken sowie die Entflechtung unverträglicher Gemengelagen gelegt. Die Sicherung und die Schaffung von Arbeitsplätzen haben bei dieser Strukturförderung hohe Priorität.

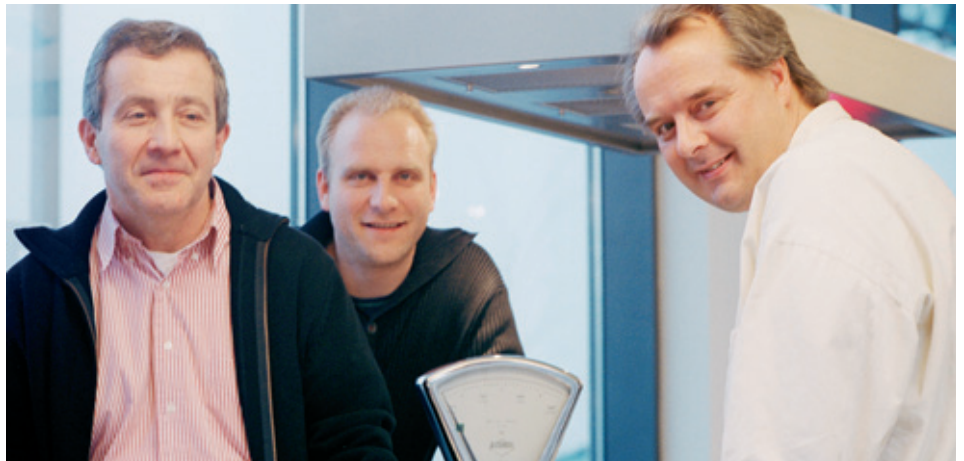
Seit 1995 wurden landesweit fast 690 Mio. EUR an ELR-Mitteln bereitgestellt, mit denen ein Investitionsvolumen von rund 5 Mrd. EUR angestoßen wurde. Gleichzeitig wurden so über 18.000 Arbeitsplätze geschaffen und weitaus mehr Arbeitsplätze gesichert.

► **Mehr Informationen unter www.l-bank.de oder unter Telefon 0711 122-2676.**

Gute Ideen fördern.

Bis ein Existenzgründer die erste Rechnung schreiben kann, dauert es meist eine Weile. Lothar Fallert und Bernhard Frankenhauser haben mit einer pfiffigen Idee gezeigt, wie man durch eine sinnvolle Kooperation schnell zu Kunden und damit zu Umsätzen kommt.

34 Jahre lang war Lothar Fallert in einer Firma für Lichtinstallationen tätig, und wurde dann plötzlich gekündigt. Ab diesem Zeitpunkt überschlugen sich für ihn die Ereignisse: „Im Mai 2004 war ich arbeitslos“, erinnert sich der 58-Jährige, „und nicht zuletzt dank der problemlosen Finanzierung war ich schon wenige Monate später Unternehmer.“ Am Anfang dieser rasanten Entwicklung stand die Begegnung mit Wolfgang Mussler, der mit seiner „Mussler Küchen GmbH“ gerade ein neues Gebäude in Friesenheim bezog und Kooperationspartner suchte. Dessen Idee hatte ihn sofort überzeugt: seine eigene Existenz unter Musslers Dach zu gründen und in den ausgestellten Küchen auch Ideen für Lichtinstallationen vorzustellen. Lothar Fallert übernahm also die Beleuchtung der neuen Ausstellungsflächen und mietete ein Büro sowie ein Lager im Gebäude der Mussler Küchen GmbH. Um die Existenzgründung zu finanzieren, beantragte er über seine Hausbank Fördermittel bei der L-Bank und erhielt auch schnell eine Zusage: „Innerhalb von vier Wochen kam die Zusage“, erzählt Lothar Fallert. Natürlich sind auch für ihn die vielen Kunden von Vorteil, die sich zunächst für Küchen interessieren, dann aber an den Beleuchtungssystemen Gefallen finden. Genau



L. Fallert, B. Frankenhauser und W. Mussler (v. l.)

wie für Bernhard Frankenhauser, den Dritten im Bunde. Auch er kooperiert mit der Mussler Küchen GmbH und stellt seine Produkte auf deren Ausstellungsflächen aus. Und genau wie Lothar Fallert profitiert auch er als Existenzgründer vom Starthilfeprogramm Baden-Württemberg. „Alle Kooperationspartner ergänzen sich optimal“, begründet Holger Leutz von der L-Bank die Unterstützung der beiden Existenzgründer. Allein im Jahr 2004 ermöglichte die L-Bank damit 844 Existenzgründungen mit einem Zusagevolumen von insgesamt etwa 35 Mio. EUR. Insgesamt konnten im vergangenen Jahr 3.500 Existenzgründer und junge Unternehmen gefördert werden.



Mussler Küchen, Friesenheim

5 Finanzierungstipps für Gründer:

- **Eigenmittel vor Fremdmittel:** Hohes Eigenkapital verbessert die Kreditwürdigkeit und das Unternehmensrating. Bringen Sie deshalb möglichst viel Eigenkapital ein, und verzichten Sie, soweit es geht, auf Privatentnahmen.
- **Nutzen Sie die Förderangebote:** Baden-Württemberg bietet seinen mittelständischen Unternehmen eine breite Palette von öffentlichen Förderprogrammen. Zinsverbilligte Darlehen mit langen Laufzeiten und tilgungsfreien Anfangsjahren helfen dabei, die Finanzierungsbedingungen in vertretbarem Rahmen zu halten.
- **Informieren Sie Ihre Finanzierungspartner:** Gegenseitiges Vertrauen muss erarbeitet und gepflegt werden. Es ist daher zu empfehlen, seine Finanzierungspartner zeitnah und regelmäßig über die Unternehmensentwicklung zu informieren.
- **Vermeiden Sie finanzielle Engpässe:** Ein finanzieller Puffer hilft Zahlungsschwierigkeiten zu vermeiden, die schnell existenzbedrohend werden können. Holen Sie sich deshalb frühzeitig fachkundigen Rat: In Kammern und Verbänden helfen Ihnen Berater mit jahrelanger Erfahrung bei der Einschätzung des Kapitalbedarfs.
- **Suchen Sie Partner:** Eine gemeinsame Infrastruktur und der Austausch von Forschungsergebnissen sparen Kosten und bringen zusätzliches Know-how. So verschaffen Sie sich finanzielle Spielräume, die Sie brauchen, um nicht auf halbem Weg stehen zu bleiben.

► Weitere Informationen unter www.l-bank.de oder unter Telefon 0711 122-2345. Persönliche Beratung vor Ort bietet die L-Bank in ihren Beratungszentren in Stuttgart und Karlsruhe sowie bei den Beratungssprechtagen mit den IHKs und HWKs in ganz Baden-Württemberg an.

→ So unterstützt die L-Bank Existenzgründungen

Programm	Für wen?	Wofür?	Wie?
Starthilfe Baden-Württemberg	Kleine und mittlere Unternehmen	Gründung, Übernahme sowie tätige Beteiligung	→ Kredit, kombiniert mit einer 80%igen Bürgschaft → Beträge: von 5.000 bis 100.000 EUR → Laufzeit: 8 Jahre
Gründungs- und Wachstumsfinanzierung (GuW)	I.d.R. kleine und mittlere Unternehmen	Investitionen bei Existenzgründung, Übernahme, Erweiterung, Modernisierung, Standortverlagerung etc.	→ Kredit → Beträge: von 5.000 bis 2 Mio. EUR bzw. 5 Mio. EUR bei etablierten Unternehmen → Laufzeit: 6, 8, 10, 12, 20 Jahre



Neuaufgabe des Wohnraumförderungsprogramms 2005 im Mai.

Erstmals wird für Familien mit zwei Kindern der Erwerb von gebrauchtem Wohnraum gefördert.

Im Landeswohnraumförderungsprogramm stehen insgesamt 51 Mio. EUR zur Verfügung. Die Mittel werden insbesondere für die Förderung von Eigentumsmaßnahmen und zur Mietwohnraumförderung in den Verdichtungsräumen eingesetzt.

Der Schwerpunkt des Programms liegt auf der Neubauförderung von Eigenheimen. Gefördert werden Bauvorhaben von Familien mit mindestens drei Kindern landesweit sowie von Familien mit zwei Kindern in den Verdichtungsräumen. Mit einem Förderzuschlag von 10.000 EUR wird außerdem ein Anreiz für barrierefreies Bauen geschaffen. Damit werden Wohnungsangebote gefördert, die berücksichtigen, dass unsere Gesellschaft immer älter wird.

Neu ist, dass auch Familien mit zwei Kindern beim Erwerb von gebrauchtem

Wohneigentum in den Genuss günstiger Wohnungsbaudarlehen kommen können. Die L-Bank bietet auch 2005 wieder Ergänzungsdarlehen und ein Eigenheimzulage-Darlehen zur Abrundung der Finanzierung an.

Informationen über die Programme geben die Mitarbeiter der Wohnraumförderungsstellen bei den Landratsämtern und bei den Bürgermeisterämtern der Stadtkreise.

Die Experten der L-Bank erreichen Sie wochentags von 8.00 bis 17.00 Uhr (freitags bis 16.00 Uhr) unter 01801 150-333.

Informationen zur Wohnraumförderung und die Broschüre „Wohnraumförderung 2005 – Die Zukunft beginnt in den eigenen vier Wänden“ finden Sie auch im Internet unter www.l-bank.de.

Public Private Partnership – PPP.

In Deutschland bisher wenig verbreitet ist Public Private Partnership, die langfristige, vertraglich geregelte Zusammenarbeit zwischen der öffentlichen Hand und der Privatwirtschaft zur effizienteren Erfüllung öffentlicher Aufgaben. Sie ermöglicht es, den kommunalen Investitionsstau abzubauen. Diesen Prozess begleitet das baden-württembergische Wirtschaftsministerium mit einer PPP-Taskforce, die ein Sachverständigenbeirat unterstützt. Dem Beirat gehört auch der Vorstandsvorsitzende der L-Bank, Christian Brand, an, denn die L-Bank wird den PPP-Prozess im Land aktiv begleiten. Gemeinsam mit den Geschäftsbanken steht sie bereit, Vorhaben zu finanzieren, in der Regel durch Konsortialfinanzierungen. Außerdem ist die L-Bank Gesprächspartner der Betreibergesellschaften für die Bereitstellung von Eigenkapital.

Auch wenn bei PPP-Vorhaben ausschließlich öffentliche Auftraggeber

unterstützt werden, haftet die öffentliche Hand – anders als bei einem klassischen Kommunalkredit – nicht für die Kreditaufnahme. Die Finanzierung wird als Projektfinanzierung strukturiert, bei der der Fremdkapitalgeber in erster Linie auf die Zahlungsströme (Cash-Flow) aus dem Projekt abstellt und nicht auf die Vermögenswerte der öffentlichen Hand bzw. des privaten Partners Rückgriff nehmen kann.

Erfahrungen in PPP-Projekten hat die L-Bank bereits bei Autobahnfinanzierungen und Eisenbahnfinanzierungen im europäischen Ausland sowie bei Hochschulprojekten im Inland gesammelt. Erste Projekte werden inzwischen auch in Baden-Württemberg geprüft, dazu zählen Schulprojekte in Eppelheim, Pforzheim und Freiburg, eine Justizvollzugsanstalt in Offenburg, sowie der sechsspurige Ausbau der Bundesautobahn A5 zwischen Baden-Baden und Offenburg.

Die Geschäftsfelder der L-Bank

Existenzgründung und Mittelstandsfinanzierung

- Förderung des Mittelstandes durch Kredite, Risikoübernahmen, Zuschüsse und Beteiligungskapital
- Landesweite Beratungssprechstage zusammen mit IHK, HWK, MBG und Bürgschaftsbank

Tel. 0711 122-2345
E-Mail wirtschaft@l-bank.de

Wohnungsbau: Eigentumsförderung und Mietwohnbau

- Angebote für Wohnungsbauunternehmen, Familien mit Kindern und spezifische Bedarfsgruppen

Eigentumsförderung: Tel. 01801 150-333
Energieeinsparprogramm: Tel. 0721 150-1040
Mietwohnbau: Tel. 0721 150-1856
E-Mail wohnungsbau@l-bank.de

Standortentwicklung: Technologie und Gewerbeparks

- Technologieparks an den wichtigsten Hochschulstandorten in Baden-Württemberg

Tel. 0721 150-3413
E-Mail standortentwicklung@l-bank.de

Familienförderung: Erziehungsgeld

- Unterstützung von Familien durch Bundes- und Landeserziehungsgeld sowie durch das Mehrlingsgeburtenprogramm

Tel. 0721 38330
E-Mail familienfoerderung@l-bank.de

Impressum

Herausgeber

L-Bank
Schlossplatz 10, 76113 Karlsruhe
Tel. 0721 150-0, Fax 0721 150-1001
E-Mail info@l-bank.de
www.l-bank.de

Redaktion

Cordula Bräuninger
Tel. 0721 150-1114
E-Mail newsletter@l-bank.de